



Generalversammlung 2017 WVBU

Freitag, 9. September 2017

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Gilles Fellay heisst alle Teilnehmer dieser ordentlichen Generalversammlung des WVBU herzlich willkommen. Er begrüsst insbesondere die Anwesenheit von Christophe Darbellay, Departementsvorsteher, **Claude Pottier**, Dienstchef, von **Marylène Volpi Fournier**, Präsidentin des ZMLP und von **Stéphanie Mottiez**, Präsidentin des Walliser Verbands der Mittelschullehrer (WVM). Auch sendet er einen besonderen Gruss an die ehemaligen Präsidenten des WVBU und an die Direktoren der verschiedenen Berufsfachschulen.

Der Präsident ist in Gedanken bei unseren Kollegen, die in den letzten Monaten verstorben sind (die Berufsfachschule von Martinach war ganz besonders betroffen), sowie bei allen Mitgliedern, die kürzlich einen geliebten Menschen verloren haben.

Aus einem erfreulicherem Blickpunkt, begrüsst er ganz besonders die MitarbeiterInnen, die zum ersten Mal heute Abend zu uns stossen, unter welchen sich die Kollegen der neuen Interkantonalen Berufsfachschule für Chemie (EPIC) von Monthey befinden.

2. Auswahl der Stimmzähler

Reinhard Steiner und René Constantin nehmen diese Rolle mit Vergnügen an.

3. Protokoll der letzten GV vom 9. September 2016

Die Kopien des Protokolls der Generalversammlung 2016 wurden in den verschiedenen Lehrerzimmern der Berufsfachschulen verteilt. Bittet jemand um deren Lektüre?

Da dies nicht der Fall ist, dankt der Präsident dem Sekretär Jérôme Lorenz für seine Arbeit.

4. Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Seit zwei Jahren habe ich nun schon die Ehre diesem Verband vorstehen zu dürfen. Zuerst möchte ich Euch für Euer Vertrauen, Eure Ermutigungen und Eure Kritik danken. Auch wenn letztere nicht immer leicht anzuhören ist, ist sie doch immer konstruktiv; sie dient der Verteidigung unseres Status und dem Interesse der Berufsausbildung in unserem Kanton.

Ebenso danke ich meinen Komitee-Kollegen für ihre Beiträge und Arbeit in ihren jeweiligen Schulen. Danke auch den Vertretern unseres Verbandes und all jenen, die sich an unserer Seite für die Qualität der Berufsausbildung in diesem Kanton einsetzen.

Seit vergangenem September haben wir zusammen mit meinen Komitee-Kollegen unsere Arbeit der letzten Jahre fortgesetzt. Mit Befriedigung stelle ich fest, dass unsere Schulen an diesem Schulbeginn eine grosse Anzahl der für ihren Betrieb nötigen Entlastungstunden

bewahren konnten, in erster Linie jene, welche mit der Betreuung der Lernenden verbunden sind.

Nichtsdestotrotz möchte ich auch an die weniger positiven Entwicklungen erinnern, welche wir seit ungefähr einem Jahrzehnt erfahren haben. Da war die Erhöhung des Rentenalters, die Abschaffung der Entlastungsstunden am Ende der Laufbahn, die das Vorhergegangene ein wenig auszugleichen sollten, die erste Reform der Pensionskasse (und die nächste wird bald folgen...), die Umwandlung der Entlastungen in Mandate, die Abschaffung eines Grossteils der technischen Aufgaben in den Werkstätten, die Einsparungen in den Betriebs Haushalten...

All diese Massnahmen haben sehr negativen Auswirkungen auf unseren Beruf verursacht. Wenn die Lage noch nicht katastrophal ist, so ist es Eurem Engagement zu danken, indem Ihr mehr mit weniger Mitteln leistet. Jedoch kann dies nicht mehr lange dauern. Ich werde drei Themen nennen, welche Euer Komitee aufmerksam verfolgen wird:

- Die Reduzierung der Verwaltungsaufgaben

Die Wirtschaftswelt entwickelt sich sehr schnell weiter und unser Unterricht muss sich daran anpassen. Das ist normal, aber es ist nutzlos ständig neue Verfahren, neue Arbeitsgruppen, zusätzliche Sitzungen, deren Nützlichkeit manchmal fragwürdig ist, hinzuzufügen.

- Die Anerkennung der Beschwerlichkeit der Lehrarbeit

Konfrontiert mit schwierigen Situationen, kann es vorkommen, dass ein Lehrer zusammenbricht. Es ist bedauernd, zudem es einen zusätzlichen Druck auf die Kollegen verursacht, die ihn/sie vertreten oder dessen Vertreter betreuen und letzteren manchmal sogar finden müssen. Wir möchten eine bessere Betreuung im Rahmen der Personalverwaltung innerhalb des Departements, damit die Vorbeugung der Gesundheitsprobleme am Arbeitsplatz und die Behandlung der problematischen Fälle verbessert werden.

- Die Harmonisierung der Verfahrensabläufe

Eine hervorragende Arbeit wurde schon geleistet, aber es sind noch Fortschritte zu machen: intern sollte beispielsweise eine grössere Arbeitstransparenz und klarere Präsentation der spezifischen Besonderheiten jedes Berufs gewährleistet werden, damit sinnlose Eifersucht oder falsche Vergleiche vermieden werden. Extern fordert der WVBU weiterhin die in der Gesetzgebung vorgesehene Harmonisierung mit der Sekundar II Mittelschulstufe.

Ich mache hier Schluss: Ich werde mich über gewisse Dossiers noch später sprechen, als Einführung zu den Vorträgen von Herrn Darbellay, Pottier und Frau Volpi Fournier.

5. Bericht des Kassaführers und der Revisoren – Budget 2017-2018

Jérôme Lorenz präsentiert die Abrechnung für das Rechnungsjahr 2016-2017. Dieses schliesst mit einem Bilanzgewinn von CHF 27'073,50. Die Einnahmen betragen CHF 72'818,70, und die Ausgaben CHF 45'745,20. Am 31. Juli 2017 ist die Bilanzsumme CHF 228'409,80.

Die Kontoprüferin Sandra Burgener verliest ihren Bericht, für welchen der andere Kontoprüfer Claude Reichenbach im Vorfeld seine Genehmigung gegeben hatte. Danach nehmen die Mitglieder der Generalversammlung das Budget an und erteilen dem Kassaführer Entlastung. Der Kassaführer präsentiert anschliessend das Budget, das einstimmig angenommen wird.

6. Rücktritt und Wahl im Kreise des Komitees

Ich gebe Euch den Rücktritt von Tony Wyder bekannt. Tony, das sind 12 Jahre Komitee-Arbeit, seit 2008 als Vize-Präsident, und ein ständiger Einsatz für die Verteidigung unseres Berufs und seiner Kollegen.

Tony, du standest stets bereit um die Besonderheiten des Handels und des Oberwallis zu unterstreichen. Du hast gegen die Sparmassnahmen gekämpft, und unermüdlich deine Argumente wiederholt, in der Hoffnung die Situation zu verbessern. Du hast dich immer dafür eingesetzt, dass der Beruf des Lehrers attraktiv bleibt, im Vergleich zu anderen Kantonen und der Privatwirtschaft. Heute darfst du deinen Posten verlassen mit der Sicherheit dein Bestes für deine Kollegen gegeben zu haben. Vielen Dank und viel Erfolg für die Zukunft.

Eine Umbesetzung der Posten im Komitee wird deswegen durchgeführt. Jürgen Sarbach übernimmt die Stelle des Vize-Präsidenten.

Wir sind froh, zwei neue Mitglieder zu empfangen. Monique Dubuis-Buchwalder ist die erste Vertreterin der neuen Interkantonalen Berufsfachschule für Chemie (EPIC) von Monthey in unserem Komitee. Patricia Biner arbeitet an der Berufsfachschule Oberwallis, in der Abteilung „Wirtschaft und Dienstleistungen“ in Brig. Die Versammlung wählt Patricia und Monique und nimmt die Veränderung im Komitee durch Zuruf an.

Alexandre Cipolla und Gilles Fellay bekommen ein Geschenk für die Geburt Ihrer jeweiligen Tochter.

7. Spende von CHF 1'000.- (Bestimmung des Empfängers dieser Spende)

Der WVBU hat dieses Jahr beschlossen, die Spende an „Sonne für behinderte Kinder“ zu übergeben. Zwei Mitglieder des Komitees stellen die Tätigkeit dieses Verbandes vor und danken den Mitgliedern des WVBU für ihre Grosszügigkeit.

Der Stiftungszweck dieses Verbandes ist die finanzielle Unterstützung von Familien mit behinderten Kindern, um Ferien, Freizeit und Erholung zu ermöglichen.

8. Beitrag von Herrn Darbellay, Departementsvorsteher

Im Anschluss an die letzten kantonalen Wahlen wurde die Organisation des Staatsrats verändert. Gilles Fellay begrüsst unseren neuen Departementsvorsteher und gibt ihm das Wort.

Herr Darbellay legt den Akzent auf die Rolle der Berufsbildung, die im Herzen unserer Volkswirtschaft steht. Er unterstreicht die Wichtigkeit der Zweisprachigkeit und der Durchlässigkeit unseres Ausbildungssystems. Er führt als Beispiel die Plattform T1 an, die den Übergang erleichtern möchte, damit Jugendliche nicht ohne Lösung bleiben.

Die Digitalisierung ist ein anderes wichtiges Thema. In der nahen Zukunft wird die Hälfte der heutigen Berufe nicht mehr existieren. Es wird daher erforderlich sein, sich anzupassen und die Übereinstimmungen zwischen den Berufen zu fördern.

Was die Massnahmen BAS2 angeht, erkennt Herr Darbellay an, dass es direkte Auswirkungen gab. Sein Ziel ist es, die Schulqualität aufrechtzuerhalten und die Lage zu stabilisieren. Er erwähnt auch die wirkungsvolle Arbeit, welche dank der Lösung der Entlastungen geleistet werden konnte.

Unsere Pensionskasse braucht 1,4 Milliarden für ihre Sanierung. Herr Darbellay stellt das Projekt der Schaffung von zwei Pensionskassen als eine sehr gute Lösung vor und unterstreicht, dass der Kanton Wallis ein attraktiver Arbeitgeber sein möchte.

Um die unerlässlichen Synergien zwischen Ausbildung und Volkswirtschaft aufzuzeigen, benutzt er das Beispiel des von der Stiftung Werner Siemens unterstützten Projekts „Unterstützung von Ausbildungen im Bereich der Gebäudehülle und -technik (AFBAT)“. Ein Vertrag wurde unterzeichnet, der die Finanzierung eines Projekts zur Unterstützung von Ausbildungen im Bereich der Gebäudehülle und -technik für die Dauer von fünf Jahren in Höhe von 1,6 Millionen Franken garantiert.

Zum Schluss bedankt sich Herr Darbellay bei allen Lehrern für ihr Engagement zugunsten der Jugend des Kantons.

9. Beitrag von Claude Pottier, Chef der Dienststelle

Ein Brief wurde den ExpertInnen und BerufsinspektorInnen zugestellt, um die Vorgehensweise klarzustellen. Die neuen Regeln enthalten zahlreiche Verbesserungen. Das Ziel ist die kantonale Besonderheit der ÜK's, welche mehrheitlich in den Lehrwerkstätten organisiert werden, über die Finanzierung des kantonalen Berufsbildungsfonds aufrechtzuerhalten. Das Pflichtenheft legt eine gewisse Anzahl von technischen Aufgaben, welche zugunsten der Lernenden auszuführen sind, fest.

Das Sanierungsprogramm wird fortgesetzt, insbesondere in diesem Jahr im Bereich der Kfz-Mechanik.

Der Schul- und Ferienplan der Berufsfachschulen wurde für die 10 nächsten Jahren genehmigt. In Verbindung mit der Dienststelle für Unterrichtswesen von Herrn Lonfat lautet die Vorgabe, unsere Pläne maximal mit diesen der obligatorischen Schule zu harmonisieren.

10. ZMLP: Frau Volpi Fournier hat das Wort

Als Mitglied der Arbeitsgruppe über die Zukunft der PKWAL weist Frau Volpi auf zwei wichtige Problematiken finanzieller und demographischer Natur hin.

Sie erinnert daran, dass der Staat Wallis ein attraktiver Arbeitgeber sein möchte und diesbezüglich verantwortungsbewusst handeln soll. Jedoch hat der Staat das versprochene Geld nicht zum richtigen Zeitpunkt in die Kasse gezahlt. Dies erklärt seine chronische Unterdeckung. Deshalb muss er jetzt den versprochenen Betrag bezahlen.

Sie schätzt auch ein, dass die Schaffung von zwei Kassen eine gute Idee ist. Eine gilt für die Mitarbeiter, die vor dem Primatswechsel angestellt wurden, die andere für die neuen Mitarbeiter. Jedoch stehen wir noch vor einer grossen Baustelle und die Arbeit der Aktuarien geht weiter. Aber man darf sich keine Illusionen machen: Die Renten werden wegen der Verlängerung der Lebensdauer und der geringen Leistungen auf den finanziellen Märkten niedriger sein.

11. Verschiedenes

Da niemand das Wort ergreift, schliesst der Präsident die Versammlung. Er dankt allen Teilnehmern, dem Komitee und den Delegierten für ihre Anwesenheit, sowie den ehemaligen Mitgliedern des Komitees, welche immer zur Verfügung stehen. Er lädt alle ein, sich um das traditionelle Buffet zu versammeln.